

CH_VB 86.411 vom 18. Juni 1986

Bundesverwaltung, 1986-06-18, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_86.411

FR: CH_VB 86.411 du 18 juin 1986

IT: CH_VB 86.411 del 18 giugno 1986

Erwägungen

E. 18

juin 1986 Arbeitslose aus, die trotz guter Konjunktur wenig oder keine Chance haben, einen Arbeitsplatz zu finden. Hinzuzuzählen sind jene Tausende von Ausgesteuerten, die von unserer Arbeitslosenstatistik nicht mehr erfasst werden. In einer an sich florierenden Wirtschaft über 30 000 Arbeitslose auszuweisen ist untragbar, und zwar sowohl von einem menschlich-sozialen wie von einem ökonomischen Aspekt aus. Hinter diesen Zahlen verbergen sich menschliche und familiäre Tragödien, aber auch Verluste für eine Wirtschaft, deren wertvollstes Kapital die für sie tätigen Menschen sind. Menschlich wie wirtschaftlich verantwortbares Handeln verlangt daher, die Ursachen dieser Restbeziehungsweise Sockelarbeitslosigkeit näher zu untersuchen, gezielte Massnahmen zu deren Behebung vorzuschlagen und sie in Gang zu bringen. Ein eben erschienener Forschungsbericht des Nationalen Forschungsprogramms Nummer 9 über «berufliche Fortbildung und Arbeitslosenversicherung. Vorschläge für eine Strategie» zeigt, dass zwar gesetzliche Grundlagen und Instrumente für Präventivmassnahmen vorhanden sind, es aber immer wieder konkrete Anstösse braucht, um sie zur Wirkung zu bringen. Genaue Zahlen über die Sockelarbeitslosigkeit sind leider nicht vorhanden, ebensowenig über die soziologische Schichtung dieser Langzeitarbeitslosen. Aus Verlautbarungen von Arbeitsämtern und kirchlichen Institutionen sowie aus privaten Untersuchungen geht hervor, dass es sich insbesondere um ältere Personen, um nicht integrierte Ausländer und um gesundheitlich Geschwächte handelt. Wenn jedoch allein in den beiden Städten Bern und Biel zusammen jährlich um die 1000 Frauen und Männer neu der Fürsorge anheimfallen, so zeigt das - also anhand zuverlässiger Zahlen und in Kenntnis der Ursachen dieses Krebsübels - die Notwendigkeit, an die Ausarbeitung von Vorschlägen zu dessen Behebung heranzutreten. Wird jedoch nichts Entscheidendes unternommen, um die Sockelarbeitslosigkeit wirksam zu reduzieren, so werden jährlich Tausende von Männern und Frauen jeden Alters zu den Ausgesteuerten stossen und armengenössig werden. Ich bitte Sie, das Postulat zu überweisen. Bundesrat Purgier: Ich bin gerne bereit, das Postulat von Herrn Jelmini entgegenzunehmen: Das Problem, das er soeben dargestellt hat, beschäftigt seit langem auch uns. Sie haben zweifellos den Zusammenhang mit dem Postulat Jelmini vom Februar 1985 über die ausgesteuerten Arbeitslosen und mit dem Postulat von Frau Pitteloud vom März des letzten Jahres über die Arbeitslosenstatistik erkannt. Ein entsprechender Bericht - das darf ich vorweg erklären - zur Langzeitarbeitslosigkeit wird von meinem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sorgfältig erarbeitet. Ich würde sogar sagen, er sei bereits in der Phase der Endredaktion, so dass ich ihn Ihnen sehr bald vorstellen kann. Im Unterschied zu den anderen Industrieländern haben wir zwar eine geringe Arbeitslosigkeit. Die derzeit rund 25 000 Menschen sind dennoch ein echtes Problem. Ich halte mit dem Postulanten dafür, dass wir die Ursachen zu ergründen haben. Ganz wegbringen wird man vermutlich das, was Sie mit

Sockelarbeitslosigkeit umschrieben haben, nicht. Aber ich erhoffe mir von diesen Studien eine weitere begriffliche und auch wirtschaftspolitische Klärung der Fragen: Woher kommt das? Was können wir noch tun - im Berufsschulwesen tun wir zusammen mit den Kantonen heute schon unerhört viel -, um die jungen Menschen ins Erwerbsleben eintreten zu lassen? Das ist ein grosser Unterschied zu den meisten anderen Industriestaaten. Aber ich wiederhole: Trotzdem bereitet mir und Ihnen jeder, der von der Arbeitslosigkeit betroffen wird, Sorge. Ich glaube nicht, dass man Vollbeschäftigung (so wie wir es wirtschaftspolitisch ansprechen) mit Absenz von Arbeitslosigkeit gleichsetzen kann. Am Ende des Jahrhunderts wird derjenige, der heute vielleicht als Handlanger noch irgendwo eine Tätigkeit findet, vermutlich in einer noch schwierigeren Situation sein, weil die Erfordernisse des Elektronikzeitalters jedem ein dauerndes Dazulernen aufdrängen und auferlegen. Wer diese Lernbereitschaft nicht mehr zu erbringen gewillt ist oder nicht mehr erbringen kann, wird dann in einer schlechten Situation sein. Das sagen mir alle, mit denen ich mich über diese Weiterentwicklung unserer Industriegesellschaft unterhalte. Herr Jelmini: Wir sind also gerne bereit, die von Ihnen gewünschten Abklärungen weiterzuführen und Ihnen zu gegebener Zeit die entsprechenden Anträge zu unterbreiten. Ueberwiesen - Transmis Schluss der Sitzung um 9.55 Uhr La séance est levée à 9 h 55

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Jelmini Sockelarbeitslosigkeit Postulat Jelmini Chômage résiduel In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1986 Année Anno Band II Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 10 Séance Seduta Geschäftsnummer 86.411 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 18.06.1986 - 08:00 Date Data Seite 389-390 Page Pagina Ref. No

E. 20

014 569 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.